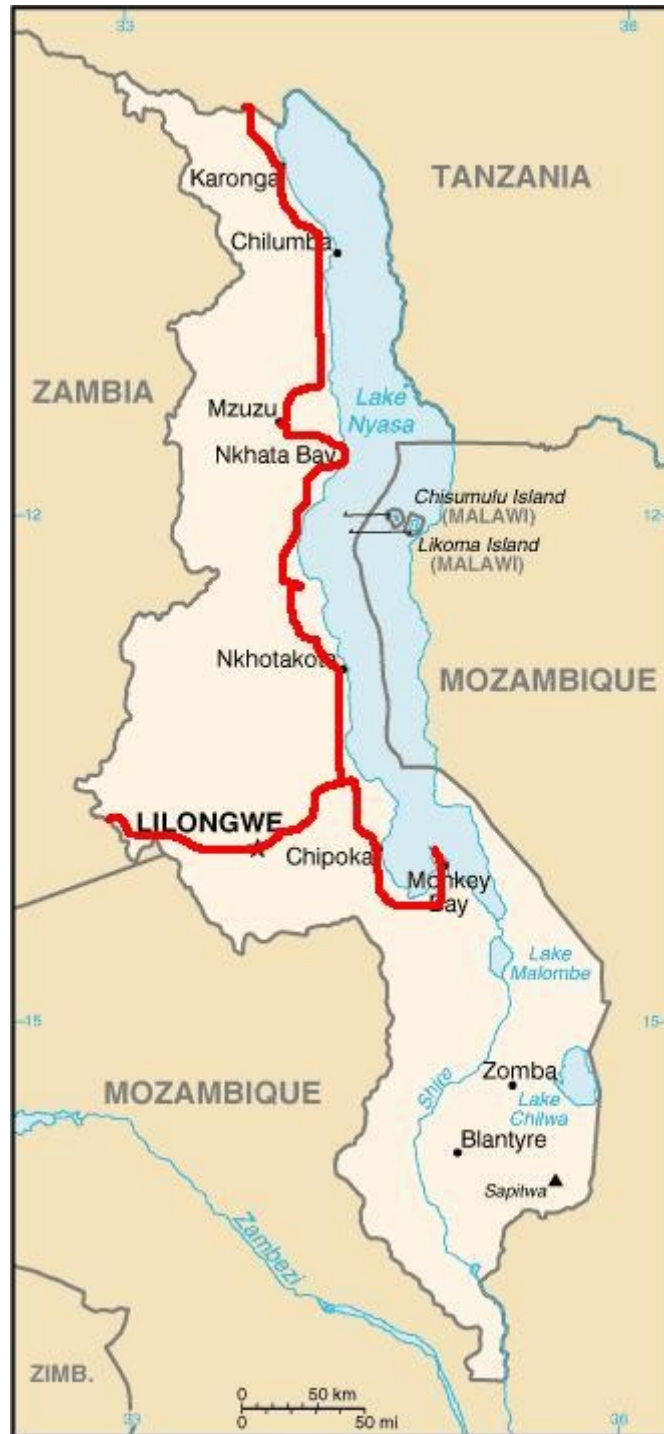


Malawi

1. - 13. Mai 2011 gefahrene km 1'231



Höhenpunkte in Malawi: Strand von Chembe Eagles Nest in Cape Maclear

Malawi, das warme Herz Afrikas

Mit diesem selbst gewählten Slogan heisst der kleine Staat Besucher willkommen. Die Attraktionen des Landes sind vielfältig. Allein der Malawisee stellt eine Einmaligkeit in Afrika dar und ist Malawis grösster Schatz: Der 24'000 qkm grosse See misst an seiner längsten Ausdehnung 575 km und bis zu 85 km Breite. Im Süden bildet der Fluss Shire den einzigen Abfluss aus dem riesigen, von 14 Flüssen gespeisten

Gewässer. Der drittgrösste See Afrikas ist mit bis zu 700m Tiefe auch der Viertiefste. Dabei wird er nach Süden immer flacher und fischreicher. Sein Fischreichtum macht den See weltberühmt. Hier spielte sich die weltweit grösste Explosion der Artenentwicklung ab. Über 30% der Aquariumfische in Europa stammen aus dem Malawisee.

Daneben bietet Malawi Bergmassive und Plateaus für Wanderungen. Fünf Nationalparks zeigen dem Besucher die afrikanische Tierwelt und Wildnis in „handlicher Form“. Die kurzen Distanzen vereinfachen das Reisen.

Nach Kenia, Uganda und Tansania ist Malawi ein doch eher unbekanntes und weniger touristisches Terrain für uns. Es erinnert uns ein ganz klein wenig an Äthiopien, es hat Teerstrassen, aber keine Autos, überall winken die Kinder am Strassenrand und der bekannte Satz „give me money“ bekommen wir wieder oft zu hören. Uns fällt aber auf, dass die Menschen hier sehr freundlich, hilfsbereit und aufgestellt sind. Ihr Slogan, das warme Herz Afrikas widerspiegeln sie in ihrer ganzen Art.



Auf der Suche nach dem Traumstrand

Wir stellen die Uhr in Malawi um eine Stunde zurück, was heisst, dass es am Abend früher dunkel wird und wir somit unseren ersten Camping nicht mehr bei Tageslicht erreichen. Macht nichts, den weissen Sandstrand und das türkisblaue Wasser können wir auch am nächsten Morgen noch bewundern! Die Enttäuschung ist uns allen ins Gesicht geschrieben, als wir am nächsten Morgen aufstehen. Da gibt es keinen weissen Sandstrand und auch kein türkisblaues Wasser. Dunkelbrauner Sand knirscht unter meinen Füessen, Schwemmholz verteilt sich überall am Strand und das Wasser ist durch die hohen Wellen ganz aufgewühlt.

Die Strände vom Malawisee werden oft gleichgestellt mit den Seychellen. Sind deshalb unsere Erwartungen so hoch? Bis jetzt haben wir noch keine Ähnlichkeiten mit den Seychellen festgestellt. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass die Regenzeit erst zu Ende gegangen ist und sich das Wasser noch nicht ganz beruhigt hat? Auf jeden Fall können wir bis jetzt der Versuchung im Malawisee zu baden ganz gut widerstehen und widmen uns stattdessen dem „Bürokram“ (Fotos sortieren, Filme abspeichern, Statistiken ergänzen) der auch einmal erledigt werden muss.

Nach 2 Tagen machen wir uns alle auf den Weg dem Malawisee entlang gegen den Süden. Gerry und ich müssen uns noch das Visum für Malawi auf dem Immigrations Büro in Mzuzu holen. Ein leichtes Unterfangen. Ein bisschen anstehen da, ein bisschen drängeln dort, mit den Dollars winken hier und schon haben wir das Visum nach einer Stunde in unserem Pass. Frohen Mutes geht es weiter zum nächsten Camping südlich von Chintheche. Wieder ist es dunkel bis wir ankommen, irgendwie haben wir das Zeitmanagement nicht so im Griff. Und auch hier suchen wir am nächsten Morgen vergebens nach dem weissen Sandstrand und dem türkisblauen Wasser.

Es bläst ein heftiger Wind, den wir uns gleich zu Nutzen machen und einen grossen Waschtrog einlegen. Bettwäsche, Frottiertücher, Sitzüberzüge, alles kommt in den Wäschetrog. Ich wasche so lange bis ich Blasen an den Händen kriege und mir sehnlichst meine Waschmaschine herbeiwünsche.

Nach 2 Tagen brechen Gerry und ich die Zelte ab um weiter zu ziehen. Chamaco und 7 à vivre werden noch ein paar Tage bleiben, um ihren PADI Tauchkurs zu absolvieren. Wird es diesmal ein Abschied für immer sein? In Afrika weiss man das nie so genau!

Holzschnitzereien und Malkünstler

Je weiter wir gegen Süden fahren, desto flacher und trockener wird das Land. Die Berge und somit auch die restlichen Wolken lassen wir hinter uns. Die Strassen sind leer, es kreuzen uns selten irgendwelche Autos, geschweige denn Lastwagen die hier gar nicht zu existieren scheinen.

Unterwegs treffen wir immer wieder auf Stände mit Holzschnitzereien. Malawi ist gesegnet mit talentierten Künstlern, sei es im Bereich Schnitzereien oder Bilder malen. Im letzten Camping haben wir unsere Küchenbox von einem Maler verzieren lassen und nun sind wir der Holzschnitzerei verfallen. Während über eine Stunde sind wir mit dem Verkäufer am verhandeln, er jammert, dass wir ihn an den Ruin bringen, wir jammern, dass wir Reisende sind und kein Geld mehr haben. Es ist ein hin und her, beide Seiten amüsieren sich über die jeweilige Hartnäckigkeit. Wir räumen fast unser ganzes Auto aus und präsentieren dem jungen Verkäufer unsere Tauschgegenstände und für was man die so alles gebrauchen kann. Es wird viel gelacht und schlussendlich steht er da mit einer Schachtel Kugelschreiber, einem T-shirt, zwei Karabiner, eine Handvoll Feuerzeug, einem Packgurt und ein paar Kwacha's (Malawisches Geld) und wir sind stolze Besitzer von einem geschnitzten Bild und einem verzierten Holzstuhl. Wo diese neuen Souvenirs im Auto zu verstauen, das ist wieder ein anderes Thema!



Endlich, am südlichsten Spitz vom Malawisee, beim Cape Maclear haben wir ihn gefunden: Unseren Traumstrand. Der Sand ist zwar immer noch nicht weiss, aber der Strand wunderschön und das Wasser glasklar. Einsam, am Ende einer Bucht, liegt diese Lodge der etwas gehobener Klasse. Der Campingplatz klein, aber sehr idyllisch gelegen mit privatem Strandabschnitt. Nun sind auch wir dem Malawisee erlegen! Wir bleiben 5 Tage in unserem kleinen Paradies hängen, geniessen das erste Mal so richtigen Strandurlaub. Endlich haben wir mal Zeit ein Buch zu lesen, faul herumzuliegen, die Sonne zu geniessen und unsere Reiseroute im nächsten Land zu planen. Vom Liegestuhl aus schauen wir den Kingfisher Vögeln bei ihrem Fischfang zu, beobachten unseren Waran, der täglich auf Besuch kommt und bestaunen jeden Abend den glutroten Sonnenuntergang über dem Malawisee. Im Restaurant lassen wir uns frischen Fisch servieren, der jeden Tag von Fischern an den Strand gebracht wird und an der Bar wird noch ein Schlummertrunk genommen, bevor wir dem Sternenhimmel gute Nacht sagen und uns in unser Dachzelt verziehen.

Nach unserem Strandurlaub sind wir wieder hungrig nach Safari, afrikanischer Wildnis und Tierbegegnungen. In der Hauptstadt Lilongwe müssen wir unsere Nahrungsmittel von Grund auf aufstocken, denn die Tage am Malawisee haben wir so ziemlich alles aufgebraucht, was noch in unseren Nahrungsboxen war. Wieder einmal einkaufen ist immer spannend aber auch teuer, 3x muss ich den Bankomat ansteuern, um Geld abzuheben.



Auch in Arika wird man 1 Jahr älter

Es ist der 12. Mai, mein Geburtstag, ein Fest das man am liebsten mit Freunden feiert. Und wer sind hier meine Freunde? Natürlich 7 à vivre und Chamaco! Wir treffen sie wieder auf dem schönen Barefoot Camp ausserhalb Lilongwe, der Hauptstadt Malawis. Zusammen mit ihnen und unseren neuen Reisegefährten aus Deutschland, die wir auf unserem Traumstrand kennen gelernt haben, feiern wir am Abend meinen Geburtstag. Wir braten Würste auf dem Grill, Süsskartoffeln, verschiedene Salate und ich freue mich, dass wir so kurzfristig und spontan ein gemeinsames Essen organisieren konnten.

Unser letzter Tag in Malawi. Schnell geht es Richtung Sambesische Grenze zu. Der einfache Grenzübertritt ist schon gar nicht mehr erwähnenswert. Einzig die Geldwechsler fordern unsere volle Aufmerksamkeit. Mit ausgeklügelten Tricks probieren sie beim wechseln einem übers Ohr zu hauen. Tauschen unbemerkt neue Dollarnoten gegen Alte ein und verweigern sie dann zu nehmen, zählen die Scheine falsch und reklamieren oder probieren dich abzulenken damit du nicht merkst, dass sie nur 5'000er Noten anstatt 50'000er Noten gegeben haben. Dummerweise sehen die verschiedenen Geldscheine zum verwechseln ähnlich aus!

Wir haben es schliesslich geschafft, stehen nach einer knappen Stunde in einem neuen Land und sagen Malawi und seinen freundlichen Leuten auf wiedersehen.



Fazit Malawi:

Da uns alle Reisende vom Malawisee nur so vorschwärmten, waren unsere Erwartungen an dieses Land natürlich sehr hoch. Wahrscheinlich zu hoch, darum waren wir von den Stränden auch etwas enttäuscht. Vielleicht stimmte aber auch die Reisezeit nicht ganz, denn nach der Regenzeit kommt die „Windzeit“ und die wühlt das ganze Wasser auf. Ansonsten ist Malawi ein „kompaktes“ Reiseland mit überaus freundlichen und aufgestellten Leuten.